

Investieren: Warum eigentlich noch Anlagefonds kaufen?



Von Claude Baumann
Wirtschaftsredaktor «Facts»

Wer im vergangenen Jahr mit einem Anlagefonds auf Schweizer Aktien setzte, erzielte in den meisten Fällen eine Rendite von gut 30%. Das ist genauso viel wie der Swiss Performance Index (SPI) zwischen Januar und Dezember 2005 erreichte. Mit anderen Worten: Manche Fondsmanager schaffen es nicht, den breit gefassten Referenzindex der Schweizer Börse zu schlagen. Zu diesem Befund kommt auch der unabhängige Informationsanbieter E-Fundresearch. Gemäss einer kürzlichen Studie übertrifft gerade mal jeder siebte Aktienfonds in Europa seinen Benchmark.

Bessere Performance mit Aktien?

Warum also sollten Investoren noch Anlagefonds kaufen? Sie könnten stattdessen auch ein paar vielversprechende Dividendenpapiere erstehen. Gut möglich, dass sie 2005 damit sogar besser gefahren wären. Manche Schweizer Blue Chips (etwa ABB mit + 94%, Credit Suisse Group mit + 40% oder Richemont mit + 50%) rentierten letztes Jahr deutlich besser als der Schweizer Gesamtmarkt.

Wenn die Kurshausse so direkt vor der Haustüre stattfindet, ist es selbst für gelegentliche Anleger einfach, rasch daran zu partizipieren. Ihren Heimmarkt kennen sie ohne Zweifel am besten. Trotzdem hätten sie aber Anfang Jahr durchaus auch auf die falschen Titel setzen und auf die Nase fallen können; dann wären sie Ende

2005 froh gewesen, sie hätten einen Schweizer Aktienfonds gekauft.

Exotische «Outperformer»

Nochmal anders sieht es aus, wenn jemand seinen Blick ins Ausland richtet. Dann stellt er beispielsweise fest, dass, im letzten Jahr einige Börsen noch wesentlich stärker zulegten als der Schweizer Markt: Auf dem Trading Floor der Scheichs in Dubai liess sich 2005 eine Rendite von knapp 180% verbuchen. In Moskau stieg der Referenzindex um 100%, und in Fernost schwang die Börse von Südkorea mit einem Plus von knapp 80% obenaus – selbst die jahrzehntlang gebeutelten Japaner kamen auf ihre Kosten: Sie registrierten ein ansehnliches Plus von gut 40%. Insgesamt gab es im letzten Jahr 31 Börsenplätze auf der Welt, die besser «performten» als der SPI.

Für Schweizer Anleger ist es aber schwierig, an diesen Haussen zu partizipieren. Denn der Kauf von Einzeltiteln ist teuer, und viele Investoren haben keine Zeit, die Entwicklung an diesen entfernten Märkten laufend zu verfolgen. Die Wertsteigerungen sind mitunter aber derart signifikant, dass sich im Rahmen einer diversifizierten Anlagestrategie ein Engagement in diesen Märkten durchaus aufdrängt. Bloss, wie lässt sich das bewerkstelligen?

Die Japaner im Visier

Hierfür sind Anlagefonds ideal. Je «exotischer» der anvisierte Markt ist, desto mehr empfiehlt sich ein Engagement über ein entsprechendes Gefäss. Denn in diesem Fall nehmen die Fonds dem Investor ein gehöriges Risiko ab. Der Anleger braucht keine einzelnen, teuren Dividendenpapiere zu kaufen und muss auch nicht ständig auf die täglichen Kursbewegungen schielen. Trotzdem profitiert er von steigenden Märkten – sofern er auf die richtigen setzt. Heuer rechnen zahlreiche professionelle Investoren mit einer überdurchschnittlichen Hausse in Japan.

Anlagefonds gibt es nicht nur für einzelne Länder, sondern auch für alle wichtigen Branchen. Mit einem solchen Investment gehen die Anleger sicher, die wichtigsten Firmen eines Sektors im Portfolio zu haben. Manche Auguren erwarten dieses Jahr zum Beispiel einen Technologieschub. Denn bei vielen Unternehmen besteht im IT-Bereich mittlerweile ein enormer Nachholbedarf. Und auch in den privaten Haushalten hält die Technologie mit Digital-TV, Mobil-Kommunikation und Internet-Telefonie im Eiltempo Einzug. Das lässt auf einen guten Geschäftsgang bei High-Tech-Firmen schliessen. Wer diese Meinung teilt und auf die vielversprechendsten Player setzen möchte, engagiert sich darum in einem Technologiefonds.

Weiter haussieren werden 2006 voraussichtlich auch die Rohstoffe. Bloss, wer kann schon selber Kupfer oder Mais kaufen? Auch das viele Gold, das man gerne besitzen möchte, seit das Edelmetall immer wertvoller wird, liesse sich nicht einfach lagern. Warum also nicht in einen Goldfonds investieren, der auf Minenaktien setzt, die wiederum ein Mehrfaches an Wert zulegen, solange der Goldpreis steigt?

Mega-Trends erkennen

Diese Strategie mit Fonds-Themen lässt sich endlos weiterführen. Sie ermöglicht es Anlegern auch, frühzeitig auf Entwicklungen zu setzen, die sich möglicherweise zu einem Mega-Trend entwickeln. Vor fünf Jahren, als das Gold gerade mal halb so teuer war wie heute, lag es nicht gerade auf der Hand, einen Gold-Fonds zu kaufen. Wer es trotzdem tat, ist heute überglücklich.

Vielleicht sollten sich Anleger heute in Fonds engagieren, welche die Bereiche Energie, Wasser und Nahrungsmittel abdecken. Der Bedarf an diesen Ressourcen wird mit der fortschreitenden Globalisierung und der wachsenden Weltbevölkerung zweifelsohne noch markant zunehmen. ■